J.K. 23564

Dresden, 20. April 1876.

Liebe Ada!

Herzl. Glück ich Ihnen auch, den Ihnen warmen Dank zu bezeichnen für Ihre gelungenen Bemühungen. So der Fall, daß meinem einzigen Arbeitsmenschen heraus lässt sich nicht gefährlich melden. Von meinem Buch habe ich den 11. Bogen letztegar erspidirt, und dies ist noch nicht die Hälfte.

Ueber den Erfolg meiner Interessen und Bestrebungen das Gedicht aus dem „Lyzeum" – Gehen an Engelbert. Wollen Sie selbst die Verfasserin sein? Hingegen kann ich „Schlichtblatt" mir das nicht lachen, von dem Sie mir eine Probe Hubler, mit dem das angenehmes Gefühl erregen, daß ich nicht mehr für Ihnen Ihnen, von dieser Verfasserin des Feuerlichen Schreibt Wieder sei eine Grenze zeichnen bis.

Ich hoffe zur Bärenlach Hubl mir auch Ihnen seine Kapellen. Aber ist der Mann?

Fest, wie man mir sagt, Dreifling. An Ihre geistigen Briefschreiber zu Haben, geh ich längst auf. Gerade geht der einen Brief wie ich hier mir ein ständiges Schef. Leben Sie wohl und begleiten Sie mich bald mit einer Zeile. Herzlich grüßend

Heinrich

K. K. HOF- UND STAATSBIBLIOTHEK WIEN